

Kinder-GEA

## **Auf die Plätze, Wahlkampf, los!**

VON KATHARINA WÖRNER

**REUTLINGEN.** Spätestens seit Anfang Juli ist es nun also soweit: Die Parteien sind mitten im Wahlkampf. Ihre Spitzenkandidaten sind längst ausgesucht, die Wahlprogramme verkündet. Aber was ist das eigentlich, ein Wahlkampf? Müssen die Politiker hier etwa in einem Zehnkampf gegeneinander antreten?

Für die Kandidaten und Kandidatinnen mag sich ein Wahlkampf manchmal wie ein Zehnkampf anfühlen, doch es geht dabei natürlich nicht um sportliche Leistungen. Ein Wahlkampf ist ein Wettbewerb um die Stimmen der Wähler.

Neben den Parteien bewerben sich auch Personen aus den Wahlkreisen für einen Sitz im Bundestag. Bei uns im Kreis Reutlingen haben vor vier Jahren Michael Donth von der CDU (Christlich Demokratische Union Deutschlands) und Beate Müller-Gemmeke von Bündnis 90/ Die Grünen einen Sitz im Bundestag ergattert. Michael Donth wurde direkt gewählt, Beate Müller-Gemmeke schaffte es über die Stimmen für ihre Partei in den Bundestag.

Alle Kandidaten müssen in den nächsten Wochen versuchen, die Wähler von sich, ihrer Arbeit und ihren Ideen zu überzeugen. Dafür legen sich die meisten Politiker ganz schön ins Zeug. Es werden Wahlplakate gedruckt, Flyer gemacht, Luftballone und Stifte verteilt und vor allem: Termine, Termine und noch mehr Termine, bei denen mit ganz vielen Leuten gesprochen wird. »Die Wochenenden sind immer meine Hauptarbeitstage, denn da trifft man die Menschen. Ich besuche viele Vereine, Feste und Firmen, aber auch gerne andere Gruppen, die mit mir über Politik sprechen möchten. In Reutlingen ist außerdem jeden Samstag auf dem Marktplatz ein Wahlkampfstand, wo man mich oft findet«, berichtet der Bundestagsabgeordnete Michael Donth.

Bei seiner Konkurrentin von den Grünen, Beate Müller-Gemmeke sieht es ähnlich aus: »Wahlkampf bedeutet für mich in erster Linie, mit den Menschen zu reden. Wahlkampf bedeutet aber auch viel unterwegs zu sein, denn es gibt viele Veranstaltungen, Podien, Besuche und Infostände. Und natürlich bedeutet Wahlkampf auch wenig Schlaf.«

### **Ständig unterwegs**

Jeden Tag unterwegs sein, so viele Menschen wie möglich treffen. Von Zeitungen, Fernsehen und Radio befragt werden. »Eine spannende Zeit«, nennt Rebecca Hummel, die Reutlinger Kandidatin von der SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) die Zeit des Wahlkampfes, die dazu führt, »dass sich mehr Menschen für Politik interessieren.« Und Beate Müller-Gemmeke meint: »Das Schöne am Wahlkampf ist die Abwechslung. Kein Tag gleicht dem anderen.«

Doch so ein Wahlkampf ist kein lustiger Sommerausflug. Es ist ein Ringen um Stimmen, es gleicht einem Wettkampf. Und da geht es nicht immer nur fair zu. Das weiß auch Michael Donth: »Im Wahlkampf kann es leider manchmal auch zugehen, wie auf einem Schulhof. Da wird dann über andere gelästert und es werden Dinge behauptet, die gar nicht stimmen. Das mag ich gar nicht. Deshalb hoffe ich, dass das hier nicht passiert.«

Spätestens sechs Wochen vor der Wahl werden überall die Wahlplakate der Parteien und ihrer Kandidaten aufgeklebt. Das machen die Kandidaten natürlich nicht selbst, sie haben dafür meist

junge Parteimitglieder, die das für sie machen. Und wenn die nicht alles schaffen, werden auch mal professionelle Helfer dafür bezahlt.

Neben den Gesichtern der Politiker kann man auf den Plakaten noch mal in kurzen Sätzen lesen, worum es ihnen geht: Mehr Gerechtigkeit bei den einen, mehr Arbeitsplätze, Sicherheit oder Umweltschutz bei den anderen und noch vieles mehr.

In den letzten Wochen vor der Wahl heißt es dann für alle noch mal so richtig ranklotzen. Auch bei fremden Leuten an der Tür klingeln, gehört bei vielen Kandidaten kurz vor der Wahl dazu. Ganz schön anstrengend, so ein Wahlkampf! (GEA)